Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 31 (1927-1928)
Heft: 24

Artikel: Eigeheim
Autor: Morf-Hardmeier, A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-670076

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

durch eigene Schwäche und aus eigener Ohnmacht: dann gelobe dir, von nun an wackerer sein zu wollen. Laß dich selbst hinter dir liegen und feiere heute, jetzt, in diesem Augenblick, deine Neugeburt. Engel werden dich sogleich umschweben und Fanfaren der Huldigung und des Aufstieges blasen. Lots Frau ward zur Salzsäule, weil sie hinter sich sah. So müssen auch wir erstarren, wenn wir in unsere Vergangenheit hineinsehen mit ihren Irrtümern und Unzulänglichkeiten und Stümpereien und Dummheiten. Aber hat dich ein anderer schmerzhaft getroffen, dann gibt's nur eine einzige, große Befreiung: die vollkommene Vergebung, die Vergebung von grundauf. Denn jeder Mensch ist ebensogut als wir und jedenfalls besser, als wir glauben. Und niemand wird tiefer beschämt werden, als wer sich über andere erhebt.

„Ich kann vergeben," sagte einer, „aber vergessen kann ich nicht!"

Er stand aeonenlang vor der Himmelstüre und wartete und sie öffnete sich nicht.

„Ich habe vergeben und vergessen!" sagte ein anderer.

Und Gott selbst hieß ihn willkommen.

Wer ist Gott?

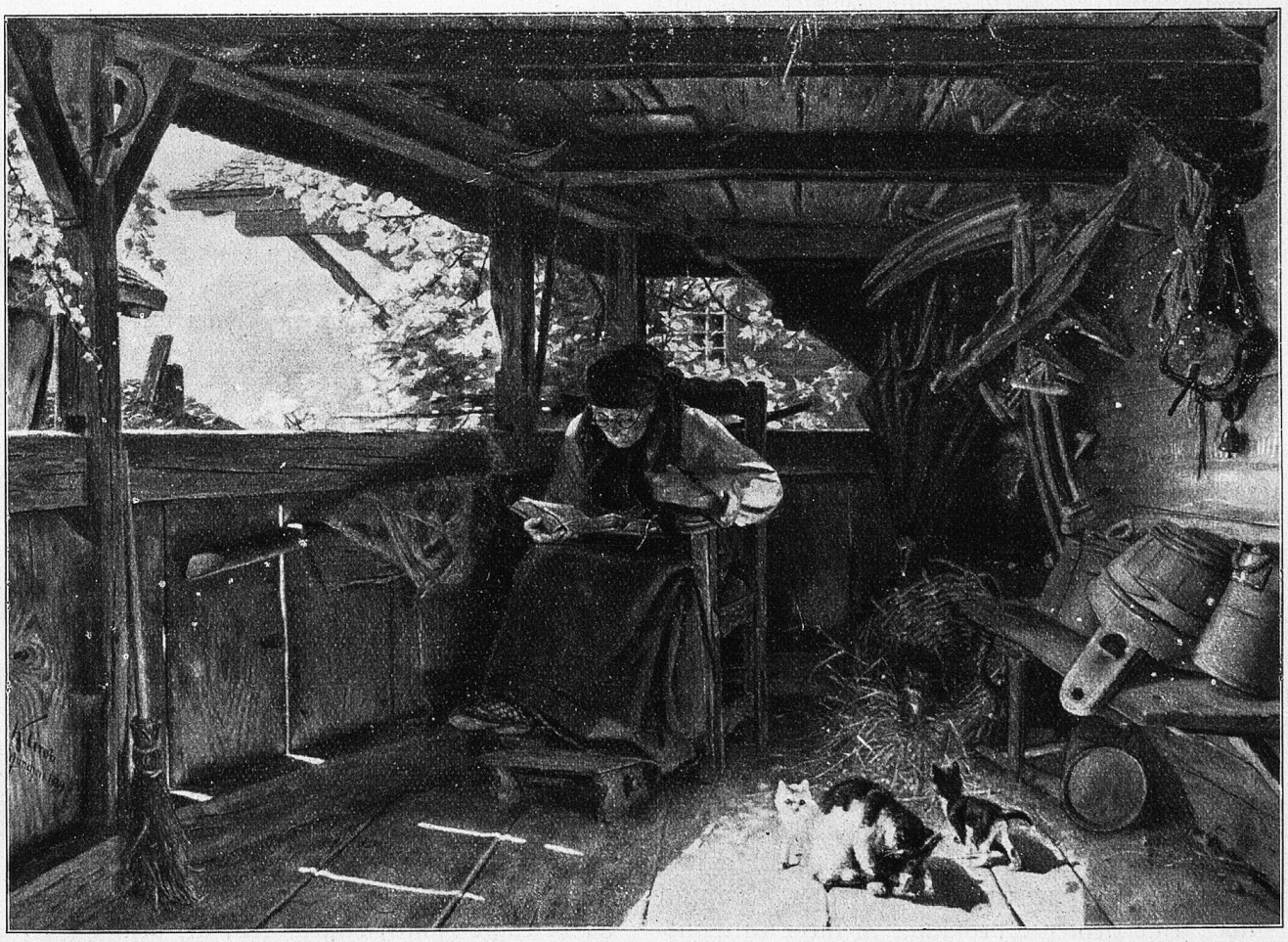
Eine Gegenwart um uns oder in uns, die sich uns in unseren reinsten und gütigsten Augenblicken deutlich macht.

Eigeheim.

Es eiges Hüsli, es Gärtli ringsum,
Das mueß rächt heimelig si;
I wöisch mer das sit Jahre-n au,
Doch wird i bald vom Spare grau, —
Mi Chraft derzue ist z'chli.

Mit wundem Härze begrab-i min Wunsch, —
Es gaht no mängem e so; —
Im Chilchhof, denk i hie und da,
Det hät no jede-n arme Ma
Es Hüsli übercho.

A. Morf-Hardmeier.



K. Grob: Häusliche Andacht. Eigentum der Zürcher Kunstgesellschaft.